

Dietmar Moser

Vegetationsverhältnisse und Diversitätsverteilung in der Kulturlandschaft im Raume Rechberg (südöstliches Mühlviertel, OÖ.)

Wien, 1998

Wie gezeigt werden konnte, können die Daten der Landschaftselementeinstufung sehr gut für eine ökologische Klassifikation der Vegetation verwendet werden. Die Hypothese, die in der Einleitung (Seite 8) formuliert wurde, konnte bestätigt werden. Die verschiedenen Pflanzengesellschaften werden über die Landschaftselementeinstufungen derartig charakterisiert, dass man aus den Strukturdaten auf die Vegetation rückschließen kann. Es werden durch die Landschaftselementeinstufungen nicht abstrakte Struktureinheiten kartiert, sondern aus den Einstufungen lassen sich die ihnen zugrunde liegenden Vegetationseinheiten (zumindest auf Formationsebene) berechnen.

Ausgehend von der Klassifikation der Vegetation (8.3 „Ergebnisse der Klassifikation“, Seite 140) kann man ein Klassifikationssystem für Landschaftselemente entwickeln, welches erlaubt, von den Daten der Kulturlandschaftskartierung auf konkrete Vegetationseinheiten zu schließen. Im Kapitel 8.4 „Modellierung der Vegetation über die Landschaftselementsbewertungen“

(Seite 146 ff), konnte exemplarisch für einige Vegetationseinheiten gezeigt werden, dass sich eine hohe Übereinstimmung zwischen der berechneten Vegetation und der tatsächlichen Vegetationsverteilung des Gebietes ergibt.

Da man aus den Daten der KL-Kartierung auf Vegetationseinheiten rückschließen kann, kann man ausgehend davon auch Rückschlüsse auf die Naturraumausstattung, die Vegetationsverteilung oder die Diversitätsverteilung eines Gebietes machen. Um aber entsprechende Aussagen tätigen zu können, bedarf das System einer gewissen Eichung auf das jeweilige Untersuchungsgebiet. Prinzipiell ist es aber in allen Gebieten Österreichs möglich, da auch der Bewertungsschlüssel für die Landschaftselemente für ganz Österreich Gültigkeit hat.